

Gültig ab 9. Juli 2013

I **Konzept Kinderbüro**



KINDER- UND JUGENDPOLITIK HORGEN

kinderbüro

Offene Arbeit mit Kindern



1. Überblick

Das Kinderbüro Horgen ist die Institution der Offenen Arbeit mit Kindern in der Gemeinde Horgen. Als Teil der Kinder- & Jugendpolitik Horgen – kurz Jugendpolitik - wird das Kinderbüro von der politischen Gemeinde getragen. Eingeführt und evaluiert wurde das Kinderbüro Horgen im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes von Oktober 2010 – September 2012 und ist seither fester Bestandteil der Jugendpolitik. Weitere Informationen zur Jugendpolitik Horgen sind im Dokument „Strategie 2010“ zusammengefasst.

Im Auftrag der Kommission Gesellschaft ist die AG Jugend als strategisches Gremium der Jugendpolitik Horgen für die strategische Ausrichtung zuständig.

Die Hauptzielgruppen des Kinderbüros sind die Horgener Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren und deren Bezugspersonen/Eltern. Das Kinderbüro erbringt Leistungen in den Bereichen:

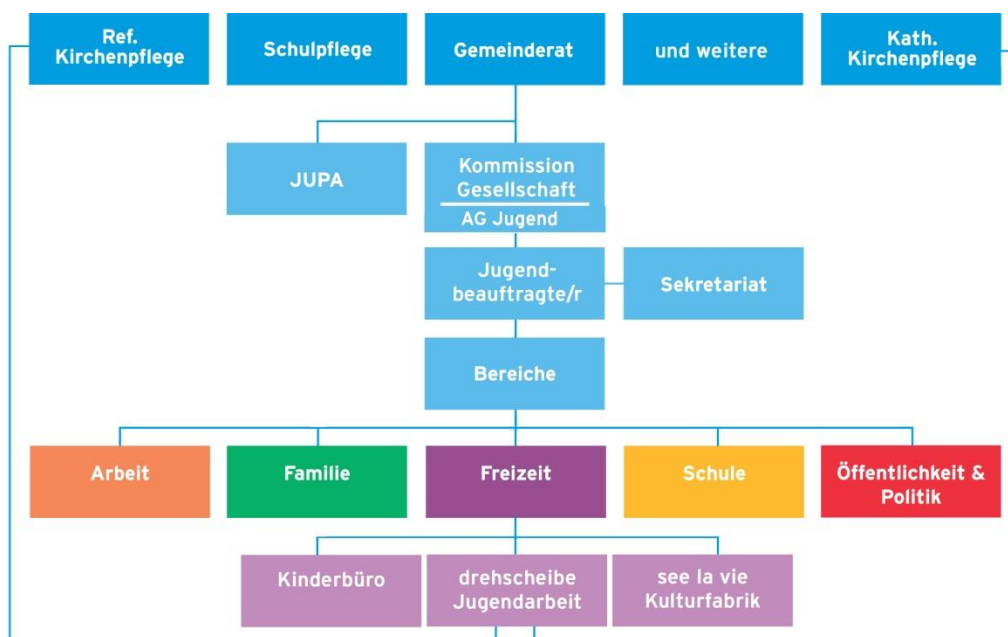
- Integration, Früherkennung und Prävention
- Partizipation und Projekte
- Information, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Das Kinderbüro arbeitet nach dem Verständnis der Soziokulturellen Animation. Dieses Konzept basiert auf den Grundlagen des zweijährigen Pilotprojektes und der Projektevaluation. Ziele des Pilotprojektes waren:

- die Lebensbedingungen für Kinder und Familien in Horgen zu verbessern.
- die Mitbestimmung der Kinder zu fördern.
- ihre Identität und ihre positive Beziehung zu ihren Wohn- und Lebensumfeld zu stärken.
- die Rechte und Anliegen der Kinder zu vertreten.
- die Vernetzung und Kooperationen zu erleichtern.

Dazu wurden u.a. sozialräumliche Freizeitangebote für Kinder gemacht, Projekte für und von Kindern durchgeführt sowie Öffentlichkeitsarbeit zu Gunsten der Kinder geleistet. Ein besonderes Potential zeigte sich in der vernetzten Arbeit mit den Bezugspersonen/Eltern sowie die weiteren Akteure im Kinderbereich insbesondere der Schule und der Schulsozialarbeit. Durch Kooperationen und Vernetzungen im Kinderbereich war es möglich, Gemeinwesen- und Quartierentwicklungsprozesse in Gang zu bringen.

Die Evaluation belegte, dass in allen Zielbereichen wichtige Beiträge geleistet werden konnten.



2. Grundlagen

Gesundheitsförderung

Die Jugendpolitik Horgen wurde 1998 auf Basis einer zeitgemässen Gesundheitspolitik entwickelt, welche auf dem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis der Ottawa-Charta der WHO beruht. Die Ottawa-Charta beschreibt Faktoren, welche die Gesundheit der Menschen stützen und fördern. Dazu gehören die Möglichkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebens und der Erfahrung der eigenen Wirksamkeit. Gemäss der Handlungsstrategie „befähigen und ermöglichen“ der Ottawa-Charta sollen Menschen ihr Gesundheitspotential selbstbestimmt verwirklichen können. Dies ist auch in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendarbeit zentral und trifft sich mit den Bestrebungen, Kindern und Jugendlichen Partizipation zu ermöglichen.

Bildung

Der Bildungsbegriff wurde in den letzten Jahren über die formale Bildung und Schule hinaus erweitert. Parallel stieg der Stellenwert der Bildung in den vergangenen Jahren stark an. Bildung ist zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden, das alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen erfasst. In einer immer komplexeren Welt erhöhen sich Anforderungen an die Persönlichkeit und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen ständig. Um das Leben erfolgreich bewältigen und gestalten zu können, sind heute neben Fach- und Methodenkompetenzen, auch die Sozial- und Selbstkompetenz zentral. Die Offene Arbeit mit Kindern und die Offene Jugendarbeit stellen Lernfelder für konstruktive Entwicklungen bereit und leisten damit eigenständige Bildungsbeiträge.

Lebenswelt von 6- bis 12jährigen Kindern

Die Lebenswelt und der Habitus von 6- bis 12jährigen Kinder haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Wichtige Faktoren darin sind – neben Veränderungen in den Familienstrukturen – demographische und gesellschaftliche Verände-

rungen, der Bedeutungszuwachs der Medien in der Lebenswelt der Kinder sowie die Funktionalisierung des öffentlichen Raumes und damit verbunden der generelle Rückgang des Raumes zum Spielen und Experimentieren im Freien.

Parallel zu diesen Entwicklungen haben sich in den letzten Jahren vermehrt Mittelstufenkinder an die Drehscheibe – Offene Jugendarbeit Horgen gewandt und/oder an Angeboten der Drehscheibe, welche sich an ältere Jugendliche richteten, teilgenommen. Diese Erfahrungen zeigten:

- Kinder haben ein Bedürfnis nach Offener Arbeit.
- Es ist kaum möglich, gleichzeitig den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.
- Die Altersgruppe der unter 12jährigen Kinder muss mit eigenen Gefässen und Angeboten sowie einer spezifischen Methodik angesprochen werden.

Diese Faktoren wurden im Pilotprojekt Kinderbüro berücksichtigt und haben sich bestätigt.

3. Prinzipien

Empowerment: Für Kinder bedeutet dies, dass sie sich ihrer eigenen Wirksamkeit bewusst werden und Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und Kompetenzen aufbauen. Sie werden ermutigt, aktiv zu werden und zunehmend ihre eigenen Angelegenheiten selber in die Hand zu nehmen. Dabei soll das Bewusstsein gefördert werden, dass man gemeinsam und solidarisch mehr erreicht als alleine.

Partizipation: Für Kinder bedeutet dies, in Fragen, welche ihre Lebenswelt betreffen wahrgenommen, angehört und einbezogen zu werden, um damit mitgestalten zu können. Die Offene Arbeit mit Kindern motiviert Kinder ihre Ideen und Anliegen zu äussern und unterstützt die Vertretung der Ideen und Anliegen resp. deren Umsetzung. Eine altersgerechte Verantwortungsübernahme wird gefördert.

Integration: Kinder haben Zugang zu den Angeboten der Offenen Arbeit mit Kindern unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Kultur- oder Schichtzugehörigkeit, ihrer politischen oder religiösen Haltung. Es werden Prozesse des Einschlusses (Inklusion) unter den Kindern und zwischen Kindern und Gesellschaft gefördert; Prozesse des Ausschlusses werden gemindert. Partizipation trägt viel zu Integration bei. Kinder mit Migrationshintergrund stellen eine namhafte Zielgruppe der Offenen Arbeit mit Kindern dar; ihre Situation und ihre Anliegen werden angemessen berücksichtigt.

Animation: Die animatorische Haltung geht davon aus, dass Menschen selber aktiv werden sollen und können, dass aber aus verschiedenen Gründen (Konsumgesellschaft, Barrieren verschiedener Art usw.) die Möglichkeiten verschüttet oder behindert sind. Animation ermutigt und unterstützt Menschen auf dem Weg zur Eigentätigkeit und Eigenverantwortung. Sie weist reine Konsumansprüche zurück und nimmt die Risiken von Umwegen und Auseinandersetzungen auf sich, um den Kindern neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, Mobilität, Gestaltung von quaternahen Lebensräumen: Die Lebenswelt der Kinder ist vielfältig. Und sie bildet sich im

Raum ab. Im Raum gibt es objektive und subjektive Strukturen; die Sozialraumorientierung knüpft an den subjektiven räumlichen Strukturen von Kindern an, bezieht ihre Mobilität mit ein. Die Sozialraumorientierung gewinnt in der Offenen Arbeit mit Kindern noch an Bedeutung, da sich Kinder stärker am nahen Wohnumfeld orientieren als Jugendliche. Daraus resultiert die Notwendigkeit von vermehrt aufsuchenden und quartiernahen Angeboten. Die Lebenswelt- und Sozialraumorientierung bei der Arbeit mit Kindern schliesst das Engagement für die aktive Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder in (Raum-)Planungsprozessen, bei Neubauten und in der Einbezug der Gemeinde- und Liegenschaftsverwaltung(en) mit ein.

Berücksichtigung der Genderfragen: Jungen und Mädchen haben im öffentlichen Raum nicht die gleichen Möglichkeiten und Interessen. Sie haben oftmals unterschiedliche soziale und kommunikative Kompetenzen und gehen schwierige Situationen unterschiedlich an. Diese Differenz wird in der Arbeit berücksichtigt im Sinne einer Gleichberechtigung, nicht einer Gleichmacherei.

Prävention: Prävention umfasst alle strukturellen, pädagogischen und sozialen Massnahmen und Vorkehrungen, die das Eintreten von schwierigen Situationen im Leben eines Menschen oder von schwierigen Verhaltensweisen verhindern soll. Allgemein spricht man von Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. Primärprävention ist heute ausgerichtet auf die allgemeine Stärkung der Persönlichkeit und Verbesserung der Lebensbedingungen, um Gefährdungen nicht eintreten zu lassen. Sekundärprävention nimmt bestimmte Gefährdungen (Sucht, Gewalt usw.) ins Blickfeld und versucht, potentiell Gefährdete auf den Umgang mit diesen Gefährdungen vorzubereiten. Tertiärprävention umfasst die Massnahmen, die ergriffen werden, wenn eine Gefährdung oder Schädigung bereits eingetreten ist und es um Heilung/Problembewältigung geht. Die Offene Arbeit mit Kindern ist vor allem in Sinne der Primär- und Sekundärprävention aktiv.

4. Zielgruppe

Primäre Zielgruppe des Kinderbüros sind die Kinder und deren Eltern/Bezugspersonen – Kinder der Gemeinde Horgen im Alter von 6 - 12 Jahren¹. Sekundäre Zielgruppe sind weitere Akteure in der Gemeinde Horgen, die für die Arbeit mit der primären Zielgruppe Relevanz haben.

5. Arbeitsbereiche

Die folgenden drei Arbeitsbereiche stehen in einem engen Bezug zu den vorgängig erwähnten Gesundheitspolitik- und Bildungsbegriff und tragen der veränderten Lebenswelt der Kinder Rechnung. In der operativen Arbeit gehen die Arbeitsbereiche ineinander über, sind miteinander verbunden und bilden sich im Controlling, dem Reporting und der Jahresplanung ab.

¹ Abgrenzungen zur Drehscheibe siehe Punkt 6

Die Leistungen mit den Kriterien und jährlich festzulegenden Kenngrössen werden in einem internen Papier festgehalten. Entsprechend ist die Zuteilung der Leistungsmengen zu den einzelnen Bereichen, in der jährlichen Planung variabel zu gestalten.

5.1 Integration in die Gemeinde, Früherkennung und Prävention

Ziele

Das Kinderbüro

- fördert positive Lebensbedingungen für Kinder und eine kinder- und familienfreundliche Umgebung.
- erweitert die ausserschulischen und ausserfamiliären Spiel-, Begegnungs- und Erfahrungsräume.
- fördert den Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen auf Augenhöhe.
- nutzt den Beziehungsaufbau im Kindesalter als nachhaltige Basis für das Jugendalter.
- nimmt durch Dialog, Beziehung und Beobachtung Bedürfnisse und Anliegen auf und erkennt allfällige problematische Entwicklungen, reagiert darauf und initiiert die notwendigen Prozesse.

Werden negative Entwicklungen wahrgenommen oder treten Missbrauchsverdachte auf, wird mit Kooperationen koordiniert vorgegangen.

Leistungen

Das Kinderbüro

- sucht im Sommerhalbjahr an Nachmittagen mit einem Spielmobil Plätze und Quartiere auf und kommt so mit den Kindern und deren Umfeld in Kontakt.
- bietet im Winterhalbjahr an verschiedenen Orten an Nachmittagen einen klassischen Kindertreff an.
- stellt mit dem Spielmobil und in den Kindertreffs diverse Spiele zum Ausprobieren sowie Materialien für das kreative Gestalten zur freien Verfügung.
- bietet den Kindern regelmässig einen offenen Zugang zu Sportstätten/Turnhallen mit einem breiten Angebot an Bewegungsmöglichkeiten an.
- macht punktuelle Freizeitangebote im Rahmen des Ferienpasses.
- begleitet die beteiligten Kinder so, dass konstruktive Entwicklungen in Richtung Selbst- und Sozialkompetenz und die Entfaltung der Kreativität gestützt werden.
- bietet spezifische Lernmöglichkeiten in Bereichen, die für das Leben und die Freizeitgestaltung der Kinder wichtig sind.
- beobachtet die Nutzung des öffentlichen Raums und interveniert bei Konflikten von Gruppen von Kindern untereinander oder von Kindern mit Erwachsenen im öffentlichen Raum vermittelnd.
- nimmt Schwierigkeiten und Probleme von Kindern im niederschweligen Kontakt auf und leitet Kinder gegebenenfalls an Fachstellen weiter.
- konfrontiert Kinder sowohl informell wie auch bei bewusst gestalteten Gelegenheiten mit Chancen und Risiken ihrer Lebensgestaltung.

5.2 Partizipation, Projekte

Ziele

Das Kinderbüro

- beteiligt Kinder an den Aktivitäten des Kinderbüros ihren Kompetenzen entsprechend aktiv.
- ermöglicht Kindern die aktive und sinnvolle Verwirklichung ihre Ideen und Wünsche.
- Projekte und Veranstaltungen von und mit Kindern sind Teil einer attraktiven Freizeitgestaltung in Horgen.
- fördert und stärkt das Selbstvertrauen, die Eigenverantwortung, die Selbständigkeit und die Eigeninitiative der Kinder.
- schafft Rahmenbedingungen für die Kinderpartizipation.

Leistungen

Das Kinderbüro

- ist Anlaufstelle für Kinder, die in Horgen selber etwas verwirklichen wollen.
- begleitet, coacht und unterstützt Kinder bei der Generierung, Entwicklung und Durchführung von Projekten.
- initiiert Projekte und führt sie zusammen mit Kindern in pädagogischer sinnvoller Art und Weise durch.
- bietet Raum für spontane Kleinprojekte von Kindern.
- setzt sich dafür ein, dass Kinder bei Entscheidungsprozessen im Gemeinwesen, welche sie betreffen, sinnvoll eingebunden werden.

5.3 Information, Öffentlichkeit, Vernetzung und Kooperation

Ziele

Das Kinderbüro

- ist in Horgen als Fachstelle bekannt und hat ein positives Image.
- informiert die Eltern/Bezugspersonen über die Arbeit und Angebote des Kinderbüros.
- initiiert und pflegt die Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und anderen Freizeitangebietern aktiv.
- macht die Sicht von Kindern auf den Lebensraum der Gemeinde Horgen im Gemeinwesen deutlich und gibt der Gemeinde dadurch neue Impulse.
- wird in den Grundthemen Gesundheit und Bildung operativ als aktiv mitgestaltende Stelle wahrgenommen.
- ist mit anderen Fachstellen der Arbeit mit Kindern der Region sowie kantonale und national vernetzt.

Leistungen

Das Kinderbüro

- setzt sich für Anliegen und Interessen der Kinder ein.
- informiert die Eltern/Bezugspersonen über Angebot und Anlässe.
- kennt die anderen Anbieter für Kinder in Horgen und kooperiert fallweise.
- pflegt einen fachlichen Austausch mit anderen Anbietern offener Arbeit mit Kindern in der Region.

- vernetzt sich aktiv mit Fachstellen und Interventionsorganen (z.B. Schulsozialarbeit, Polizei) mit dem Ziel einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Nutzen der Kinder.
- betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.
- sucht aktiv die Zusammenarbeit mit den Eltern und den wichtigen Institutionen der Bildung (insbes. Schule) und der Gesundheitsförderung.
- beobachtet aktiv und zusammen mit den Kindern die Entwicklung der Spiel- und Erlebnisräume für Kinder in der Gemeinde Horgen und setzt sich für die Schaffung / Erhaltung von Freiräumen für Kinder ein.

6. Zielgruppenabgrenzungen drehscheibe – Offene Jugendarbeit

Das Kinderbüro ist im Grundsatz für die gesamte Zielgruppe der 6 - 12jährigen zuständig. Veranstaltungen, welche sich an unter 12jährige richten oder an denen wesentlich unter 12jährige teilnehmen, finden grundsätzlich unter dem Label des Kinderbüros statt.

Die Oberstufenschüler und -schülerinnen gehören zur Zielgruppe der drehscheibe.

Das Kinderbüro und die drehscheibe sprechen sich bei Veranstaltungen/Aktionen ab, bei denen Zielgruppenüberschneidungen auftreten. Veranstaltungen und (Treff-) Angebote des Kinderbüros, die sich an die 10- und 11jährige richten, werden bei Bedarf von Mitarbeitenden der drehscheibe unterstützt.

7. Ressourcen

Personell

Die Fachmitarbeiterin / der Fachmitarbeiter des Kinderbüros ist direkt dem Kinder- & Jugendbeauftragten unterstellt. Für die Arbeit des Kinderbüros stehen aktuell 60 Stellenprozent sowie 40 Stellenprozent für ein Praktikum zur Verfügung.

Im Kinderbüro arbeiten Fachleute aus dem Sozialbereich (Abschluss Fachhochschule oder Höhere Fachschule Soziale Arbeit). Sie bilden sich laufend weiter und reflektieren ihre Arbeit. Sie arbeiten mit den notwendigen Instrumenten der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Infrastrukturell

Das Kinderbüro nutzt bei Bedarf und auf Anfrage diverse Räumlichkeiten in der Gemeinde Horgen und kooperiert dabei mit den potenziellen Anbietern. Es handelt sich dabei sowohl um Innenräume, wie auch um öffentliche Räume.

8. Glossar

Animation

Animation - in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendarbeit meist als soziokulturelle Animation bezeichnet - stellt eine Grundhaltung und einen Arbeitsansatz der Arbeit mit Menschen, also auch mit Kindern und Jugendlichen dar: Sie unterstützt und fördert alle Initiativen und Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen, die ihnen zu mehr Selbstbestimmung, zu mehr Selbstverständnis und zu besserer Lebensgestaltung verhilft. Sie nimmt Ideen und Ansätze auf, fördert und fordert die Eigeninitiative heraus, lässt den Betroffenen die Selbstbestimmung und macht sie so zu Beteiligten, begleitet Prozesse der Partizipation und schafft Möglichkeiten sinnvoller und fairer Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen und Gremien.

Elternbildung und Elternarbeit/Arbeit mit den Bezugspersonen

Elternarbeit/Arbeit mit den Bezugspersonen spielt in der Offenen Arbeit mit Kindern eine bedeutende Rolle. Einerseits im Rahmen der Früherkennung/Triage, als beratendes Angebot und andererseits als direkte natürliche Kontakte, wenn Kinder zu den Angeboten begleitet werden. Je nach Bedarf und methodischem Ansatz lassen sich so Eltern motivieren Angebote zu unterstützen. Besonders gut integrierte Eltern haben oft die Erwartung, über Angebote, an denen sich ihre Kinder beteiligen, gut informiert zu werden.

Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit galt als eine der drei Methoden der Sozialarbeit, wird heute aber mehr als Arbeitsprinzip verstanden. Sie setzt bei der Vermeidung, Milderung oder Lösung sozialer Probleme nicht beim Einzelnen oder der Gruppe an, sondern beim Gemeinwesen, nicht beim Verhalten, sondern bei den Verhältnissen. Sie will Rahmenbedingungen, Strukturen, Kommunikationsweisen, Kulturen so beeinflussen, dass soziale Probleme nicht entstehen oder dass deren Bewältigung wahrscheinlicher wird.

Gestaltung quaternaher Lebensräume für Kinder

Der Aktionsradius von Kindern in der Freizeit ist beschränkt. Sie halten sich meist in der unmittelbaren Nähe ihres Wohnortes auf. Das heisst, Kinder können meist nicht auf andere Räume ausweichen, wenn sich in ihrer unmittelbaren Umgebung keine geeigneten Räume zum Spielen und Experimentieren befinden – deshalb kommt der Gestaltung quaternaher Lebensräume für Kinder ein besonderes Gewicht zu.

Natürliche Treffpunkte

Als solche werden jene Orte im Gemeinwesen verstanden, die von den Kindern im Alltag als Treff-, Aufenthalts- und Aktivitätsräume genutzt werden und von den Erwachsenen diesem Zweck zugedacht sind (Schwimmbad, Schulhausplatz, usw.) oder von den Kindern diesem Zweck zugeführt werden (öffentliche Plätze usw.).

Öffentlicher Raum

Unter öffentlichem Raum ist jener Teil der offenen Fläche eines Gemeinwesens zu verstehen, der der Gemeinde oder einer andern Körperschaft des öffentlichen Rechts gehört und der allen Menschen zugänglich ist und von der Eigentümerin bewirtschaftet und unterhalten wird. Dem öffentlichen Raum steht der private Raum gegenüber, über den private Eigentümer verfügen. Öffentliche Gebäude werden nicht dem so definierten öffentlichen Raum zugerechnet. Private können Räume der Öffentlichkeit zugänglich machen, sodass solche Räume manchmal auch als öffentliche wahrgenommen werden.

Partizipation

Partizipation meint Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben einer Organisation, einer Institution oder eines Gemeinwesens. Sie meint nicht nur die inhaltliche Aufnahme von Anliegen und Wünschen der Betroffenen, sondern auch die Gestaltung von Prozessen und Verhaltensweisen auf eine für Kinder und Jugendliche verständliche und lebendige Art und Weise. Sie will Kinder und Jugendliche zu gleichwertigen Partnern des gesellschaftlichen Lebens machen. Sie setzt Beziehung, Interesse, Aktivität und Engagement aller Beteiligten voraus.

Bei der Offenen Arbeit mit Kindern werden bewusst nach altersgemässen Formen der Partizipation gesucht.

Projektarbeit

Projektarbeit wird oft als Hauptmethode der Animation bezeichnet. Für die Animation sind folgende Elemente der Projektarbeit wichtig:

- Projekte beinhalten Planung und konkretes Tun in einem bestimmten Bereich.
- Projekte greifen eine klar definierte und - von der Projektgruppe - bisher noch nicht - zufriedenstellend - bearbeitete Situation auf.
- Planung und Zieldefinition eines Projektes müssen unter Beteiligung der Mitwirkenden geschehen und können nicht verordnet werden.
- Projekt ist überblickbar, zeitlich begrenzt.
- Projekte werden von bestimmten, zu diesem Zwecke zusammengestellten Personengruppen durchgeführt.
- mit Projekten wird auch ein Lernprozess der Beteiligten intendiert.
- Projekte können sich deshalb wiederholen, aber immer mit neuen Projektbeteiligten.

Rolle der Fachpersonen in der Offenen Arbeit mit Kindern als Vertrauenspersonen

Die Rolle der Fachpersonen in der Offenen Arbeit mit Kindern unterscheidet sich von der Rolle der Fachpersonen in der Offenen Jugendarbeit. Besonders jüngere Kinder innerhalb der Zielgruppe sind oft stark auf die jeweiligen Fachpersonen im Sinn einer Vertrauens- oder Bezugspersonen ausgerichtet. Für ihre Anliegen und Wünsche suchen sie meist die ihnen vertrauten Fachpersonen auf und es fällt ihnen z.T. schwer sich wenig bekannten Fachpersonen zu öffnen. Dies bedingt, dass in der offenen Arbeit mit Kindern bevorzugt in einer zumindest mittelfristigen Perspektive gearbeitet wird und dass bewusst darauf zu achten ist, dass die Kinder wiederkehrend und verlässlich auf dieselben Fachpersonen treffen.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein Feld der Sozialen Arbeit, das im Bereich der Schule präventiv und vernetzend arbeitet und Verhaltensauffälligkeiten sowie herausfordernde soziale Phänomene aufgreift. Die Schulsozialarbeit berät Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen und Familien/Eltern/Bezugspersonen; führt Interventionen und Gruppenarbeiten mit Jugendlichen/Klassen durch; arbeitet präventiv und vernetzt sich mit Fachstellen/relevanten Akteuren. Die Schulsozialarbeit kooperiert mit der Schule, ist aber teilautonom und kennt andere Grundprinzipien als der normale Schulbetrieb.

Sozialraum

Sozialraum, wie er in der Kinder- und Jugendpolitik verwendet wird, umschreibt die qualitativen Raumstrukturen der alltäglichen Nutzungsräume von Einzelnen und von Gruppen. Sozialraum ist der Aktionsraum, in dem Einzelne und Gruppen sich regelmässig aufhalten, Beziehungen gestalten und handeln. Sozialraum umschreibt weiter die Raumbezüge, auf die einzelne und Gruppen regelmässig zurückgreifen.